Scenen aus Dr. Faust's Leben und Höllenfahrt.

Faust, die Pergamentrolle in einer und den Schlangenstab in der andern Hand haltend, tritt in den Kreis der Beschwörung, um Geister zu citiren.

Bei einer andern Gelegenheit zaubert er einem Ritter, der übel von ihm sprach, ein Hirschgeweih an den Kopf.

Ein dicker Dampf steigt am Rande des Kreises auf, beim Zerfließen desselben sieht Faust Mephistopheles vor sich, in einen rothen Mantel gehüllt, mit dem er ein Bündniß eingeht.

Mephistopheles führt Faust auf sein Begehren die schöne Helena aus Griechenland als Geliebte zu.

Mit Hülfe des Bösen verübt Faust mancherlei Schabernack. Zu Leipzig reitet er auf einem großen Fasse aus Auerbach's Keller.

Mephistopheles führt Faust zum Hochgericht und hält ihm dort sein Sündenregister vor.

Das Maß von Faust's Sünden war voll. Jetzt erschien ihm der Böse in seiner wahren Gestalt. Seine Augen glühten wie vollgefüllte Sturmwolken, der Gang seines Athems glich dem Schnauben des zornigen Löwen. Der Boden ächzte unter seinem ehernen Fuße, der Sturm sauste in seinen fliegenden Haaren, die um sein Haupt schwebten, wie der Schweif um den drohenden Kometen. Faust lag vor ihm wie ein Wurm. Mephistopheles faßte ihn, zerriß den Bebenden und streute den Rumpf und die blutigen Glieder nach allen Weltgegenden, mit seiner Seele aber fuhr er zur Hölle!

Faust's Tod.

Verlag von Albert A. Wendikt, Lobkowitzplatz Nr. 1100.

Druck von A. Klopf s. und Alex. Eurich.